

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt“

Abend-Ausgabe geöffnet von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7485.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 650-52.
Von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7485.

Bezugspreis: Vom Verlag bezogen: M. 2.50, durch die Ausgabebestellen bezogen: M. 1.20, durch die Träger ins Haus gebracht M. 12.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabebestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Verzögerungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Wochenpreis: Erstliche Ausgaben M. 2.—, Sonntags- und Feiertags-Ausgaben M. 1.—, auswärtige Ausgaben M. 2.—, druckliche Anzeigen M. 10.— für die erste Zeile, die zweite Zeile M. 8.—, die dritte Zeile M. 6.—, die vierte Zeile M. 5.—, die fünfte Zeile M. 4.—, die sechste Zeile M. 3.—, die siebte Zeile M. 2.—, die achte Zeile M. 1.—, die neunte Zeile M. 1.—, die zehnte Zeile M. 1.—, die elfte Zeile M. 1.—, die zwölfte Zeile M. 1.—, die dreizehnte Zeile M. 1.—, die vierzehnte Zeile M. 1.—, die fünfzehnte Zeile M. 1.—, die sechzehnte Zeile M. 1.—, die siebzehnte Zeile M. 1.—, die achtzehnte Zeile M. 1.—, die neunzehnte Zeile M. 1.—, die zwanzigste Zeile M. 1.—, die einundzwanzigste Zeile M. 1.—, die zweiundzwanzigste Zeile M. 1.—, die dreiundzwanzigste Zeile M. 1.—, die vierundzwanzigste Zeile M. 1.—, die fünfundzwanzigste Zeile M. 1.—, die sechsundzwanzigste Zeile M. 1.—, die siebenundzwanzigste Zeile M. 1.—, die achtundzwanzigste Zeile M. 1.—, die neunundzwanzigste Zeile M. 1.—, die dreißigste Zeile M. 1.—, die einunddreißigste Zeile M. 1.—, die zweiunddreißigste Zeile M. 1.—, die dreiunddreißigste Zeile M. 1.—, die vierunddreißigste Zeile M. 1.—, die fünfunddreißigste Zeile M. 1.—, die sechsunddreißigste Zeile M. 1.—, die siebenunddreißigste Zeile M. 1.—, die achtunddreißigste Zeile M. 1.—, die neununddreißigste Zeile M. 1.—, die vierzigste Zeile M. 1.—, die einundvierzigste Zeile M. 1.—, die zweiundvierzigste Zeile M. 1.—, die dreiundvierzigste Zeile M. 1.—, die vierundvierzigste Zeile M. 1.—, die fünfundvierzigste Zeile M. 1.—, die sechsundvierzigste Zeile M. 1.—, die siebenundvierzigste Zeile M. 1.—, die achtundvierzigste Zeile M. 1.—, die neunundvierzigste Zeile M. 1.—, die fünfzigste Zeile M. 1.—, die einundfünfzigste Zeile M. 1.—, die zweiundfünfzigste Zeile M. 1.—, die dreiundfünfzigste Zeile M. 1.—, die vierundfünfzigste Zeile M. 1.—, die fünfundfünfzigste Zeile M. 1.—, die sechsundfünfzigste Zeile M. 1.—, die siebenundfünfzigste Zeile M. 1.—, die achtundfünfzigste Zeile M. 1.—, die neunundfünfzigste Zeile M. 1.—, die sechzigste Zeile M. 1.—, die einundsechzigste Zeile M. 1.—, die zweiundsechzigste Zeile M. 1.—, die dreiundsechzigste Zeile M. 1.—, die vierundsechzigste Zeile M. 1.—, die fünfundsechzigste Zeile M. 1.—, die sechsundsechzigste Zeile M. 1.—, die siebenundsechzigste Zeile M. 1.—, die achtundsechzigste Zeile M. 1.—, die neunundsechzigste Zeile M. 1.—, die siebenzigste Zeile M. 1.—, die einundsiebzigste Zeile M. 1.—, die zweiundsiebzigste Zeile M. 1.—, die dreiundsiebzigste Zeile M. 1.—, die vierundsiebzigste Zeile M. 1.—, die fünfundsiebzigste Zeile M. 1.—, die sechsundsiebzigste Zeile M. 1.—, die siebenundsiebzigste Zeile M. 1.—, die achtundsiebzigste Zeile M. 1.—, die neunundsiebzigste Zeile M. 1.—, die achtzigste Zeile M. 1.—, die einundachtzigste Zeile M. 1.—, die zweiundachtzigste Zeile M. 1.—, die dreiundachtzigste Zeile M. 1.—, die vierundachtzigste Zeile M. 1.—, die fünfundachtzigste Zeile M. 1.—, die sechsundachtzigste Zeile M. 1.—, die siebenundachtzigste Zeile M. 1.—, die achtundachtzigste Zeile M. 1.—, die neunundachtzigste Zeile M. 1.—, die neunzigste Zeile M. 1.—, die einundneunzigste Zeile M. 1.—, die zweiundneunzigste Zeile M. 1.—, die dreiundneunzigste Zeile M. 1.—, die vierundneunzigste Zeile M. 1.—, die fünfundneunzigste Zeile M. 1.—, die sechsundneunzigste Zeile M. 1.—, die siebenundneunzigste Zeile M. 1.—, die achtundneunzigste Zeile M. 1.—, die neunundneunzigste Zeile M. 1.—, die hundertste Zeile M. 1.—

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Blücherstraße 12, Fernsprecher: Amt Moritzplatz 15300.

Montag, 20. März 1922.

Abend-Ausgabe.

Nr. 131. • 70. Jahrgang.

Die „große“ Steuerdebatte.

Die „große“ Steuerdebatte im deutschen Reichstag ist am Samstag ohne Zwischenfall zu Ende geführt worden, jedoch sich das Haus nunmehr der Einzelberatung der einzelnen Steuervorlagen zuwenden kann. Es ist zu hoffen, daß man, nachdem das ganze Problem in den Steuerausüssen sehr gründlich durchberaten ist, nicht allzuviel Zeit mit dieser Einzelberatung verlieren wird, damit die neuen Steuerquellen bald dem Reich nutzbar gemacht werden können.

Man wird dieser dreitägigen Aussprache wirklich nicht nachsagen können, daß sie besonders eindrucksvoll gewesen wäre. Zu einem großen Teil spielte sie sich vor leeren Bänken ab und es war gewiß auch nicht sonderlich erfreulich, daß bereits am zweiten Tage der Beginn der Debatte verschoben werden mußte, da kein Regierungsvertreter zur Stelle war. Vielleicht wäre es überhaupt im Hinblick auf die außenpolitischen Wirkungen zweckmäßiger gewesen, wenn der Reichskanzler die Gelegenheit ergriffen hätte, noch einmal zu zeigen, wie Deutschland bemüht ist, seinen Haushalt in Ordnung zu bringen und welche ungeheuren Lasten das deutsche Volk auf seine Schultern genommen hat, um die Forderungen der Entente zu erfüllen. Mit Recht schreibt Bernhard Dernburg im „Berliner Tageblatt“ über diese Lasten: „Die Leistung, welche das Steuerkompromiß vom deutschen Volke fordert, ist so gewaltig, wie sie zu keiner Zeit von keinem Volke verlangt worden ist, und wenn die Reparationskommission noch nicht zufrieden ist und eine weitere Erhöhung verlangt, so muß man ernsthaft fragen, ob hier wirklich verantwortliche Männer zusammensitzen, die sich von jahrelichen Gesichtspunkten leiten lassen.“ Minister Hermes hat freilich gleichfalls betont, daß die Belastung der deutschen Wirtschaft so ungeheuer schwer ist, daß ein Mehr nicht erträglich ist. Auch mit der immer wieder auftauchenden Legende, daß der deutsche Steuerzahler weniger belastet sei als etwa der französische, hat der Minister aufgeräumt. Im übrigen hat sich der Minister im wesentlichen mit der Aufzählung der neuen Vorlagen begnügt, durch die alles, was die innere Finanzpolitik zur Erfüllung der Ententeforderungen und zur Sanierung des Haushalts tun könne, verwirklicht sei. Eine wirkliche Gesundung sei allerdings nur zu erreichen, wenn endlich die Reparationslasten der deutschen Leistungsfähigkeit angepaßt würden.

Hatte so die einleitende Rede des Finanzministers wesentlich Neues nicht gebracht, so konnte man auch von den Rednern der einzelnen Parteien nicht erwarten, daß sie dem Problem irgendwelche unbekanntenen Seiten abgewinnen würden. Nach allem, was in den letzten Wochen über das Steuerkompromiß geschrieben und geredet worden ist, ist diese Aufgabe vielleicht überhaupt unlösbar. Es war auch nicht zu erwarten, daß irgendeine Partei sich etwa durch das Gutachten des Reichswirtschaftsrats, der die Zwangsanleihe verdammt, beeinflussen lassen würde. In der Beziehung sagte der Vertreter der Bayerischen Volkspartei die Stimmung sehr gut in die Worte zusammen: „Über die Zwangsanleihe hat der Reichswirtschaftsrat ein vernichtendes Urteil gefällt, sie wirkt ungerecht und wirtschaftlich schädlich. Trotzdem müssen wir als treue Kompromißpartei daran festhalten.“ Diese Worte gelten nicht etwa nur für die Bayerische Volkspartei, sie gelten auch für die anderen Kompromißparteien. Gespannt durfte man unter solchen Umständen eigentlich nur auf die Reden der Vertreter der beiden Flügelparteien, der Mehrheitssozialisten und der Volkspartei, sein. Die Mehrheitssozialisten, denen die Annahme des Kompromisses nicht leicht geworden ist, schickten den sehr gewandten Abgeordneten Bernstein vor, der die finanzpolitischen Bedenken, die seine Partei gegen das Kompromiß hat, nicht verschwiegen, der aber dann weiter betonte, man müsse diese Bedenken gegenüber den entscheidenden außenpolitischen Gesichtspunkten in den Hintergrund treten lassen. Politisch bemerkenswert war auch seine an die Adresse der Unabhängigen gerichtete Warnung vor Neuwahlen, da es eine Illusion sei, anzunehmen, bei solchen Neuwahlen würden die sozialistischen Parteien unbedingt die Mehrheit erhalten. Den Standpunkt der Deutschen Volkspartei hatte Herr Becker-Hessen, der zu der Zeit, als man die große Koalition kurz vor ihrer Bewirkung wähnte, als aussichtsreicher Kandidat für den Posten des Reichsfinanzministers galt, zu vertreten. Vielmehr freilich als seine finanztechnischen Ausführungen interessierten die Worte, die er den politischen Problemen, vor allem der Frage der großen Koalition widmete. Hier verdient vor allem Anerkennung zu werden, daß sich die Deutsche Volkspartei auch heute noch als Oppositionspartei fühlt. Sie steht also der Frage der großen Koalition durchaus „kühl bis an das Herz“ gegenüber. Freilich will sie nicht Opposition

um jeden Preis treiben, was Herr Becker-Hessen den Deutschnationalen mit Recht vorwarf, denn auch die Rede Heffersichs hat trotz aller Verteidigungsversuche gezeigt, daß man das bei den Deutschnationalen tut. Die Volkspartei „will nicht mit dem Kopf durch die Wand“, aber sie hat auch keine Reigung, jetzt in die Regierung einzutreten, wie das schon in Nr. 130 des Wiesbadener Tagblatts vom 17. März betont wurde. Die Volkspartei hat zwar entscheidend in die Politik des Reichs eingegriffen, sie hat der Regierung ihre „Richtlinien“ vorgelegt, über die noch verhandelt wird, aber sie lehnt doch zunächst die Mitverantwortung für die Regierung ab. Das war etwa das Fazit der volksparteilichen Rede, wobei freilich dahingestellt bleiben mag, wie lange ein solcher Zustand aufrechterhalten werden kann.

In der Opposition fanden sich auch in dieser Debatte wieder einmal die Deutschnationalen mit der äußersten Linken zusammen. Herr Heffersich, munter und temperamentvoll wie immer, polemisierte, wie schon allzu oft, gegen die Erfüllungspolitik des Kabinetts Birth, obwohl doch auch er zugeben mußte, daß die Stunde der Umkehr beim Gegner gekommen sei. Daß eine solche Wendung durch die Politik seiner eigenen Partei nie erreicht worden wäre, scheint Herrn Heffersich auch heute noch nicht zu begriffen. Die Unabhängigen ließen durch Herrn Henke ihren ablehnenden Standpunkt darlegen. Ihre Unterstützung des Kabinetts Birth finde da ihre Grenze, wo sich das Kabinett mit einem Dr. Hermes nach rechts entwickelte. Es erscheint unnötig zu sagen, daß die Kommunisten, die auch durch einen kleinen Obstruktionsversuch die Beratung zu verzögern versuchten, wieder einmal Sturm liefen gegen den verhassten Kapitalismus. Überraschungen irgendwelcher Art hat also diese „große“ Debatte ganz gewiß nicht gebracht. Während man im Reichstag über die Balancierung des Etats redete, setzte der Dollar seine Aufwärtsbewegung fort und nähert sich langsam aber sicher dem Höchststand, wie ihn uns der November des vorigen Jahres bescherte!

Der letzte Tag der Beratung.

Br. Berlin, 20. März. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichstag hat am Samstag in der Beratung des Mantelgesetzes zu den Steuervorlagen fort und erledigte die allgemeine Aussprache. Uba. Eminger (Bayer. Volk.) betonte vieles Steuerrecht sei nur auf den Druck der Entente zurückzuführen. Der Hauptgrund des Glanzes beim Zeitungsweesen liege nicht in den Steuern, sondern in der Bewegung der Holz- und Papierpreise. Der Redner trat dann für eine große internationale Anleihe ein und erkannte an, daß das Kabinett Birth sich bemühte, das Beste für unser Vaterland herauszuholen. Dann kamen noch Dr. Geuer (Komm. Arbeitsem.) und Abg. Koenen (Komm.) zu Wort, die beide die Vorlage ablehnten. Das Haus verlor sich darauf auf Montag, 2 Uhr.

Die Kohlennot.

W. T. B. Berlin, 18. März. Im Hauptausschuss des Reichstags wurde bei der Staatsberatung des Reichswirtschaftsministeriums die Tätigkeit des Reichskommissionariats für die Kohlenverteilung eingehend besprochen. Reichswirtschaftsminister Schmidt erklärte, daß bei der Kohlenverteilung der deutschen Industrie die Wirkung des Spa-Vertrages leider offensichtlich sei. Jeder abgelieferte Tonne Kohlenverteilung habe naturgemäß dem Verbruker des deutschen wirtschaftlichen Widerstandes schwere Schädigungen zu. Die Hauptkohlenförderung könne erheblich gesteigert werden und diese Steigerung habe die Industrie vor der äußersten Not schützen können. Es manate aber an brisillanter Braunkohle, die bedeutend mehr Beizwert habe. Der Ausfuhr von Braunkohle dürfe man sich nicht entgegenstellen, sofern darunter nicht die Versorgung der Inlandsindustrie leide. Der Minister habe selbstverständlich ein Interesse daran, Kohlenstoffe, die wir genügend besitzen, zur Beschaffung von Devisen herauszulassen. Daß trotzdem die Einfuhr englischer Kohle gestattet werde, widerspreche dieser Ansicht durchaus nicht. Die deutsche Exportindustrie komme mit der englischen Kohle, die qualitativ besser ist als die deutsche Kohle, gut aus, und der höhere Preis rentiere sich. Der Reichskohlenkommissar Geheimrat Stupp stellte fest: Während in der Vorkriegszeit die Eisenbahnbestände an Kohlen durchschnittlich für 8 bis 9 Wochen reichten, hätten jetzt einzelne Direktionen kaum für 2 bis 3 Tage Vorrat, dagegen lange Zeit der Eisenbahnvorrat an Kohle in Frankreich durchschnittlich 2 Monate. Was die Bevorratung Süddeutschlands anbetreffe, so würden derzeit auf dem Rhein täglich 40 bis 50 000 Tonnen verladen, dies sei für die Nachkriegszeit beispiellos. Dr. Reichert (D. Volk.) stellte fest, daß Frankreich die Kohlenförderung seit dem Sommer 1921 auf das Dreifache gesteigert habe. Die Folge sei ein großer Kohlemangel für die Eisenindustrie und die Knappheit an Kohlen für Tausende verarbeitender Betriebe. Schließlich wurde eine Entschließung Dr. Bachs (Dem.), Dauch (D. Volk.) und Genossen angenommen, wonach die Reichsregierung auf eine erhebliche Steigerung der Kohlenproduktion hinwirken und ferner für den beschleunigten Abtransport der Vorkriegsbestände von Kohle und Koks sorgen werden soll.

Kapp legt Beschwerde ein.

W. T. B. Berlin, 19. März. Wie die „Kreuzzeitung“ berichtet, legte Kapp gegen den ablehnenden Beschluß des Untersuchungsrichters beim Reichsgericht vom 9. März betreffend seine Selbstverleumdung Beschwerde beim Staatsrat des Reichsgerichts ein.

Die Entscheidung der Reparationskommission.

D. Paris, 20. März. (Eig. Drahtbericht.) Die heute Montag erwartete Entscheidung der Reparationskommission über die Stundungsfrage umfaßt bekanntlich zwei Punkte:

1. Die eigentliche Stundung.
2. Die Garantiebedingungen für die Stundungsgewährung.

Die Stundung selbst wird wahrscheinlich in dem in Cannes vereinbarten Umfang gewährt werden. Über die Garantiebedingungen verläutet bis jetzt noch nichts Genaueres. Dem Tempo kann indessen entnommen werden, daß die Garantiebedingungen folgende Punkte betreffen: Autonomie der Reichsbank, Gleichgewicht des Reichshaushalts mittels Steuern oder Innenanleihe, Verhütung der Kapitalflucht, Einschränkung des Notenumlaufes. Die Ausführung dieser Garantiebedingungen wird kurzfristig sein und von der Garantiekommission überwacht werden.

Die Reparations-Zahlungen.

as. Berlin, 20. März. (Eig. Drahtbericht.) Zum 18. März ist, wie schon kurz gemeldet wurde, wieder eine Defenszahlung in Höhe von 31 Goldmillionen rechtzeitig überwiesen worden. Es sind dabei nun Zweifel entstanden, welche Summe Deutschland bislang geleistet hat, da in Pariser Telegrammen von der 7. Defenszahlung gesprochen wird, während die deutschen Meldungen von der 8. Zahlung sprechen. Diese Differenz ist auf folgenden Vorgang zurückzuführen: Bekanntlich war schon im Dezember vorigen Jahres eine Einigung zwischen der deutschen Regierung und dem Garantiekomitee erzielt worden dahingehend, daß für die logenante variablen Zahlungen vom Aufkommen der Halle, Auszubehaltung um zunächst alle zehn Tage ein Betrag von 11 Goldmillionen in erlaubten Devisen von der deutschen Regierung besetzt werden sollte, um so die Abrechnung zu erleichtern. Eine solche Zahlung ist bereits am 8. Januar geleistet worden. Wie nun noch erinnert sein dürfte, übernahm die Reparationskommission in ihrer provisorischen Sitzung diesen Modus und verlangte alle zehn Tage eine Zahlung in Höhe von 31 Goldmillionen, beginnend mit dem 18. Januar. Diese Zahlungen sind auch stets prompt geleistet worden, und zwar zum 18., 28. Januar, 8., 18., 28. Februar und zum 8. und 18. März. Mitteln also auf Grund der provisorischen Stundung 7 Zahlungen, zu denen die am 8. Januar geleistete hinauszuwählen ist, so daß sich insgesamt 8 Zahlungen zu 31 Millionen gleich 248 Millionen ergeben, die von Deutschland bislang in diesem Jahre geleistet wurden. Auf das Bedenken dieser Zahlungsmethode ist verschiedentlich verwiesen worden. Nachdem die Reparationskommission endlich die Prüfung des am 28. Jan. übermittelten deutschen Zahlungsplans begonnen hat, ist ja mit einer anderweitigen Regelung der deutschen Zahlungen für 1922 zu rechnen. Die Frage ist nur, wie diese Regelung aussehen wird!

Dr. Birth über Genua.

D. Mailand, 20. März. (Eig. Drahtbericht.) Reichskanzler Dr. Birth äußerte in einer Unterredung mit dem italienischen Abgeordneten Mussolini sein Bedauern darüber, daß die Vereinigten Staaten ihre Teilnahme an der Konferenz von Genua abgelehnt hätten. Nach seiner Ansicht sei der endgültige Wiederaufbau Europas nur möglich, wenn sich die Vereinigten Staaten daran beteiligten. Europa habe außeruropäische Hilfe nötig. Ohne das die Staaten auf ihre nationale Defensart verzichten müßten, müßte man Europa als eine wirtschaftliche Einheit betrachten. Für den russischen Wiederaufbau seien Geld und Arbeit nötig. Deutschland könne kein Kapital zu diesem Zweck aufbringen, sondern nur die Hilfe und Arbeit seiner Techniker. Im Verhältnis zu Italien beschränkte Dr. Birth die Schaffung guter Handelsbeziehungen als das Wichtigste. Der Reichskanzler wußte noch nicht zu sagen, ob er persönlich nach Genua gehen werde.

Reichswirtschaftsrat und Genua-Konferenz.

Br. Berlin, 20. März. (Eig. Drahtbericht.) Der Reparationsausschuss des vorläufigen Reichswirtschaftsrates tritt am kommenden Mittwoch zu einer Sitzung zusammen, um sich nochmals mit dem Sachverständigenrat abzusprechen zu lassen. Außerdem wird der Ausschuss zu dem inzwischen fertiggestellten Gutachten über die Finanzfragen, die Wirtschafts-, Handels- und Transportfragen zur Konferenz von Genua Stellung nehmen.

Schanzer über Reparation und Genua-Konferenz.

D. Rom, 20. März. (Eig. Drahtbericht.) Der italienische Außenminister Schanzer hat in der Kammer neue außerordentliche Erklärungen abgegeben. Von besonderem Interesse sind die Ausführungen über die Reparationsfrage und die Konferenz von Genua. Schanzer sagte: „Das Reparationsproblem kann nicht auf einer Konferenz gelöst werden, die zum größten Teil von Staaten besetzt ist, die an der Reparationsfrage nicht beteiligt sind.“ Aber die Konferenz von Genua sagte er: „Man will gegenwärtig die Bedeutung der Konferenz herabsetzen und sie als ein Scheitern darstellen, dessen Ergebnis wertlos wäre. Dies ist nicht richtig. Die Konferenz von Genua ist ein internationales Ereignis von besonderer Bedeutung, vielleicht das wichtigste Ereignis seit dem Kriege. Es ist das erste Mal, daß Sieger und Besiegte gemeinsame Interessen miteinander erörtern. Das genügt, um der Konferenz eine moralische und politische Bedeutung zu geben, die niemand verkennen kann. Man kann der Konferenz nicht die utopische Absicht zumessen, daß sie die Laar in Europa und in der Welt auf einen Schlag in Ordnung bringen wolle. Genua ist die erste Etappe auf dem Wege, den die Welt zurücklegen muß, um die Wunden des Krieges wieder zu heilen.“

Barrère Vorsitzender der französischen Delegation?

W. T. B. Paris, 20. März. Wie das „Petit Journal“ wissen will, ist in diplomatischen Kreisen das Gerücht verbreitet, es liege die Rede davon, dem französischen Botschafter in Rom, Barrère, den Vorsitz der französischen Delegation auf der Konferenz von Genua anzubieten für den Fall, daß Barrère der Konferenz nicht beimohnen oder nicht sehr lange in Genua bleiben könne.

Die Condoner Sachverständigenkonferenz.

W. T. B. Paris, 20. März. Über die heute beginnende alliierte Sachverständigenkonferenz in London schreibt das "Journal", wenn man das territoriale Statut Europas, die Reparationsfrage und die Frage des politischen Regimes in Russland beiseite lasse, was wolle man dann in Europa tun, um Europa wieder aufzubauen? Das ist das Problem, das den Sachverständigen gestellt sei. Ohne die Rolle der Delegierten der kleinen Staaten und der Neutralen verstehen zu wollen, sei es unantastbar, daß die Zukunft in den Händen der Großmächte liege. Wähten diese wenigstens, was sie wollten? Das ist nicht sicher, mit Ausnahme von Belgien, dessen Delegierte über Russland sehr präzise Ansichten hätten. Sie verlangten integrale Zurückführung der ihren Besitzern abgenommenen Vermögenswerte und Entschädigung. Sie verlangten eine absolute Garantie für die Arbeitsfreudigkeit, ein liberales soziales System, Exterritorialitätsrechte für die Ausländer und Autonomie des Verkehrswezens. Die französische Delegation habe sehr klare, auf dem Voincarischen Memorandum vom 6. Februar basierende Sanktionen erlassen; aber auch dieses Blatt stellt fest, daß diese Sanktionen von den von der vorbereitenden französischen Sachverständigenberatung festgelegten Ansichten ziemlich verschieden sind.

Am. Paris, 20. März. Havas meldet aus London: Die belgischen, italienischen, japanischen und französischen Sachverständigen, die beauftragt sind, mit ihren englischen Kollegen den Arbeitsplan der Genuever Konferenz zu prüfen, sind jetzt in London zusammengetreten. Die erste Sitzung der alliierten Sachverständigen wird heute vormittag 11 Uhr im Board of Trade unter dem Vorsitz von Sir Siensieckman, des Vorsitzenden der englischen Abordnung, stattfinden. Die fünf Mächte werden jede durch zwei oder drei Abgeordnete vertreten sein. Nach der gewöhnlichen Sachverständigen eingesetzten Erkundigungen über die Pläne, auf die sich die Berechnungen stützen werden, werden keine großen Meinungsverschiedenheiten bei den Engländern, Italienern und Franzosen, wenigstens in gewissen Punkten nicht, zu erwarten.

Die italienischen Sachverständigen hatten Gesandtheit, gewisse Fragen mit Sir Siensieckman in der letzten Sitzung des Aufenhalts in Paris zu erörtern, und sie haben gewisse Punkte ziemlich gründlich besprochen, um sich zu überzeugen, ob sich keine ernstlichen Schwierigkeiten ergeben, was die englische und die italienische Ansicht betrifft.

Zu Dr. Bergmanns Londoner Aufenthalt.

D. London, 20. März. (Eia. Drahtbericht.) Dr. Bergmann hat am Samstagabend London wieder verlassen. Der deutsche Botschafter in London bemerkt, daß Dr. Bergmann gekommen sei, um der am Montag beginnenden Konferenz der internationalen Sachverständigen für Genuev beizuwohnen. Bergmann sei in nächstlicher Willkommung nach London gekommen und habe mit keinem Mitglied der englischen Regierung gesprochen.

Teilweise Umstellung des Wiesbadener Abkommens.

W. T. B. Berlin, 18. März. Französische Blätter bringen eine Meldung, das Abkommen betr. die teilweise Umstellung des Wiesbadener Vertrages auf Grund der mit Herrn Bismarck's Besprochenen Leitlinie sei zwischen Deutschland und Frankreich abgeschlossen. Diese Nachricht trifft nicht zu. Es haben, wie bereits bekanntgegeben, Vorbesprechungen stattgefunden, die zur Aufstellung eines Entwurfes geführt haben. Ausdrücklich ist jedoch die Zustimmung des Kabinetts vorbehalten worden, das zur Frage des Vertragsbeschlusses noch nicht Stellung genommen hat.

W. T. B. Paris, 18. März. Die Mittelkammer, die der halbamtliche "Zeit Paris" und mit ihm eine Reihe anderer Morgenblätter gleichmächtig über das zwischen Kommissaren der deutschen und französischen Regierung abgeschlossene, im Sinne des Systems Bismarck's gegebene Ergänzungsabkommen zum Wiesbadener Abkommen machen, sind in einem Punkte unrichtig. Nach den französischen Blättern würden durch diese Vereinbarung die Bestimmungen des Bismarck'schen Abkommens über den Verkehr zwischen den alliierten Völkern und den deutschen Völkern sowie über die Berechnung des Preises über Reparationskonto bezüglich Frankreich auch für solche Bestimmungen anwendbar gemacht, die nicht aus den durch die Kampfhandlungen betroffenen Gebieten kommen. Diese Behauptung ist unrichtig. Das deutsch-französische Abkommen bezieht sich ausschließlich auf Lieferungen, die dem Wiederaufbau dieser zerstörten Gebiete dienen.

Staatstheater.

(Kleines Haus.)

„Die Bierpuppen“ und „Der eingebildete Kranke“ von Molière. In Szene gesetzt von Dr. Dagemann. Der Name Molière erinnert an die großen Humoristen der Weltliteratur. Man denkt an Cervantes, an Sterne, Rabelais, Jean Paul, an Gogol, an ... und wundert sich, daß es so wenige sind. Die tiefe Kenntnis von der menschlichen Lächerlichkeit und unabweislichen Dummheit, gepaart mit der Liebe zur Menschheit findet sich aber nur bei einigen begnadeten Naturen. Molière hatte die Liebe; oft legt er den Arm gleichsam schützend um die von ihm bloßgestellten Gestalten, als wollte er lazen; Es sind Menschen, ihr Leid auch nicht anders. Molière ist nicht nur Sittenschilderer seiner Zeit, sondern Menschenschilderer, besser Schilderter von Menschlichkeiten. In den künstlich getriebenen Verirrungen, Tadeln, Beschuldigungen seiner Bühnenfiguren liegt als bedeutender Kern — das unveränderliche allgemeine Menschliche. Der Dichter greift zu Motiven, die er in Luffspielen der Alten fand, nicht nur aus Gründen bequemer Beschaffung dramatischer Stoffe, sondern in der Erkenntnis der tiefen menschlichen Verwandtschaft seiner Zeitgenossen mit denen des Terenz und des Plautus. Wir stellen die Verwandtschaft unserer Zeitgenossen mit denen des Molière fest, und haben mittlerweile Jöben, der das Wort von der Lebensläge sprach, deren der Durchschnittsmensch nicht entraten kann. Molière hat Lebensläge gestaltet, und zwar aus der Gebundenheit seiner Zeit und seiner bürgerlichen Stellung heraus, in la. Charakterkomödien. Wir kennen heute die zahlreichen Heflein, die seinen Genius lächelten, streifen alle Augenblicke, die er Hof, Adel und Kirche machen mußte, wir verzichten gern auf den Moraliſten und begründen den Dichter, der uns in der komischen Verlebrtheit an Menschen und Verhältnissen etwas Bedeutendes, Bleibendes und Allgemeingültiges anbot.

In der Hauptsache beruht auch die rein stoffliche und volle Wirkung, die der Molièreabend auslöst. Der Mensch von Selbstkritik fand hier über da Anknüpfungspunkte in den lachrisch untertriebenen Menschen und Vordängen, stand aber gleichzeitig, gebunden durch die Kunst des Dichters und dessen menschenbildnerische Kraft, durchaus über der Situation und genutzte sie für die ihm entwickelnden Menschlichkeiten mit jener besseren Erziehung, in die wir uns, dem Unabänderlichen gegenüber, gern zurückziehen. Neben aller Technik und dramaturgischen Konstruktion blieb der Zauber künstlich verarbeiteten Lebens herrschender Eindruck, und auch die Verbräute aus dem Stoffwechselgebiet wurden ästhetisch verlobt und mit komischer Veranweisung als conditio sine qua non unserer Existenz hingenommen.

Der Forstetat vor dem Landtag.

Br. Berlin, 20. März. (Eia. Drahtbericht.) Im preussischen Landtag wurde am Samstag die zweite Beratung des Haushalts der Forstverwaltung fortgesetzt. Der Sozialdemokrat Wende bedauerte, daß für Wohnausbauten und Kulturarbeiten nicht mehr Mittel in den Etat eingestellt worden seien und brachte Beschwerden der Forstarbeiter vor.

Minister Dr. Wendorf betonte, die Forstverwaltung werde dauernd bestrebt sein, aus den Forsten einen möglichst hohen Beitrag herauszuholen. Er vorbereitete sich dann in längeren Ausführungen über die Belieferung der Siedlungsgebiete.

Nachdem der Abg. Barthels (Dem.) die Wünsche der Gemeinden vorbrachte und Reformen in der Forstverwaltung verlangt hatte, wurde die Weiterberatung auf Montag, 1 Uhr, vertagt.

Das Umlageverfahren für 1922?

Br. Berlin, 20. März. (Eia. Drahtbericht.) Der Nachfolger des Ministers Dr. Hermes im Reichsernährungsministerium steht noch nicht fest. Unter den bisher genannten Namen befindet sich auch der preussische Ernährungsminister Dr. Hagedorn für die Belegung des Postens dürfte letzten Endes die Frage entscheidend werden, ob auch für das Jahr 1922 in dieser oder jener Form das Umlageverfahren aufrecht erhalten bleiben soll. Die Sozialdemokratie ist beim Reichskanzler vorstellig geworden, und sie hat, wie wir hören, auf das nachdrücklichste erklärt, daß sie bei den letzten Preissteigerungen vierter Umstände auf eine Umlage verzichten könne. Sie will das Umlageverfahren auch noch auf die Kartoffeln ausgedehnt wissen. Für das Festejahr 1921 war eine Umlage von 24 Millionen Tonnen vorgesehen, und man muß anerkennen, daß dieses Quantum bis zu 97 Prozent von der deutschen Landwirtschaft geliefert worden ist. Die Frage kann sich bis zu einer Regierungskrise aufziehen, da die Sozialisten erklären, lieber aus der Regierung auszutreten zu wollen, als auf ihre Forderungen zu verzichten.

Botschafter Dr. Wiedfeld.

Br. Berlin, 20. März. (Eia. Drahtbericht.) Der neue Botschafter der Vereinigten Staaten wird am 1. April sein Amt antreten. Der deutsche Botschafter für Washington wird erst in einigen Tagen ernannt werden, aber es steht bereits fest, daß der Direktor der Kruppwerke, Geheimrat Dr. Wiedfeld, das Reich in Washington vertreten wird. Geheimrat Dr. Wiedfeld ist 51. Lebensjahr. Dr. Wiedfeld ist bereits im Reichsdienst tätig gewesen. Später wurde er beurlaubt, um in den japanischen Staatsdienst überzutreten. In Tokio wirkte er als Ratgeber im japanischen Reichseisenbahnamt. Nach seiner Rückkehr aus Japan verließ er den Reichsdienst, um einem Ruf der Stadtverwaltung Essen zu folgen. Während der Kriegszeit trat Wiedfeld in das Direktorium der Kruppwerke ein, dem er heute noch angehört.

Verlängerung der Demobilisierungsverordnungen.

W. T. B. Berlin, 18. März. Der Reichsrat nahm einen Gesetzentwurf über die Verlängerung der Geltungsdauer von Demobilisierungsverordnungen an. Danach werden eine Anzahl Verordnungen bis zum 31. Oktober 1922 verlängert. Das Gesetz ermächtigt auch den Arbeitsminister zu der Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung im Rahmen der verfügbaren Mittel.

Die Not der Presse.

W. T. B. Berlin, 18. März. Mehrere Abgeordnete der Deutschen demokratischen Partei haben im Reichstag eine kleine Anfrage eingebracht, in welcher sie darauf hinweisen, daß nur die durch das Großkapital ausgetragene Presse sich noch halten könne. In der schwierigen Lage befinden sich die Zeitungen, die in der Hauptsache von den mittleren Schichten der Bevölkerung geleitet seien, und auch die Fachpresse des gewerblichen Mittelstandes. Sie fragen, ob die Reichsregierung bereit sei, endlich durchgreifende Maßnahmen zu treffen, damit nicht ein großer Teil der Presse zur Stilllegung oder zum Verkauf ihrer Betriebe gezwungen werde.

Der 1. Mai.

W. T. B. Berlin, 19. März. Die sozialdemokratische Partei und die unabhängige sozialdemokratische Partei veröffentlichten Aufrufe, den 1. Mai durch Arbeitstube und Demonstrationen zu feiern. Nach dem Aufruf der Berliner Gewerkschaftskommission und des Groß-Berliner Ortsrats des IFA-Bundes sollen die Arbeiter Groß-Berlins am 1. Mai, vormittags 11 Uhr, im Volkspark demonstrieren, wobei auch Arbeitervertreter anderer Länder teilnehmen werden.

Die Inszenierung war ein großer Wurf des Intendanten. Seine schaffende Regie hatte in Aufmachung und Darstellung auf fröhliche Akzente gedrungen. Den „Eingebildeten Kranken“ ließ er im Sinne moderner Schauspielkunst gehen, was der so reichen und überlegenen Darstellungsart Max Andrianos Gesehtheit gab, einen Anknüpfungspunkt von grotesker Komik und zugleich wärmender Menschlichkeit zu entwickeln. Neben ihm muß Helga Kiellens weibliches Dienstmädchen genannt werden, das die Wandlung und Charakterveränderungsfähigkeit dieser Komödie erneut bewies. Die auf die Spitze getriebene Stillierung der „Bierpuppen“ machte nicht vor der Grenze des Erlaubten halt. Was in Aufmachung, Gewandung, Sprache und Benehmen geschah, konnte, um die Idee des Stüdes noch euker zu profilieren, war mit dem Erfolg gekrönt, daß man eine frische und vollkommene Aukerung von Molières Absicht zu leben meinte. Hier waren die Damen Mund und Reimers sowie Bernhard Herrmann vor allem am Erfolg beteiligt. Der äußere Rahmen — Dekoration und Kostüme — nach Entwürfen von Schend von Trapp, der über dem lebendigen Spiel leicht daherglitt, verdient als kleine Sehenswürdigkeit besonderer Erwähnung. Der ungenannte Dichter wies an seinem Todestag den Argan, im Kostüm der Rolle wurde er sterbend von der Bühne getragen. Für die schöne Aufführung seines Werkes als Dichtung zu seinem 300. Geburtstag mag er in einer besseren Welt mit jenseitigem Lächeln dankbar quittiert haben.

Aus Kunst und Leben.

— Kurbau. Die Sängerin Frau Maria Bagier ist auf dem Konzertpodium immer hochwillkommen. In ihrem diesmaligen Liedabend (am Samstag) schien sie sogar anfänglich minder gut disponiert; die Stimme konnte sich dem Klavier gegenüber nicht immer ganz mühelos behaupten. Merkwürdig auch, daß der als feinfühler Klavierbegleiter bekannte und sonst so redgewandte Herr Dr. G. Bagier es verstand, mit einigen Worten auf die Programm-Ankündigung — Schumann hat Brahm's — hinzuweisen und die bestirrenden Lieder näher zu bezeichnen. Kurz, der erste Teil des Konzerts ließ sich ein wenig kühl weiterhin; immer steigende Erwärmung! Der Anknüpfung von Bildung und Vornehmheit, welcher Frau Bagiers Kunstausübung von über eigner, unmaßgebend auch ihr neuerliches Wirken. Diese von Glück und Glanz strahlende Frau erfreut sich auch all- und allseitigster Anerkennung. Aber nie ist damit ein effektvolles Blendens der Sinne beabsichtigt; immer walten ein schönes harmonisches Maß im Ausdruck. Das einklammernde leibendliche Mit-Organ hat an Ausbreitung und Klangfarbe wohl noch gewonnen; die mit delikatem Gelächel angeordnete, oft nur wie hingebaute

Wiesbadener Nachrichten.

Frühjahrsarbeiten im Kleingarten.

Vor einem dichtbesetzten Saal im „Hotel Einhorn“ sprach am Donnerstagabend Herr Döhl, und Weinbau-Inspektor Bickel über „Frühjahrsarbeiten im Kleingarten“. Zeitlich geordnet, in klaren, leichtverständlichen Ausführungen bewies der Redner den Kleingärtnern, warum zunächst vor allem die Bodenbearbeitung auf Verbinderung der Verdunstung der Winterfeuchtigkeit abzielen müsse. Er streifte dann im Zusammenhang damit noch einmal kurz die Düngfrage und kam dabei zu dem Ergebnis, daß gerade der Kleingärtner im Sommer auf einen gewissen Vorrat an Düngemitteln bedacht sein müsse, weil die intensive Bewirtschaftung mit 3-4 Fruchtfolgen dies erfordere. Als dann ermahnte er zu größter Sparsamkeit mit Sämereien, erläuterte die Wichtigkeit feimkräftigen Samens und die Verhütung von Saat- und Pflanzboeten, sowie die Pflanzweise der verschiedenen Gemüse. Dabei hob er besonders hervor, daß intensive Ausnutzung nicht zu verwechseln sei mit zu enger Pflanzung. Die sorgfältige Behandlung der Pflanzlinge, die Verwendung von Torfmull zur Bildung von guten Wurzelballen und als Bodenbedeckung gegen Wasserverdunstung, ferner das Flachbadern, Häufeln und Giechen wurden als weitere wichtige Faktoren für rationelle Bewirtschaftung besprochen. Auch die Behandlung von Ost jeder Art und die Schädlingsbekämpfung wurden nicht außer acht gelassen. — Die Veranlassung folgte mit gespannter Aufmerksamkeit und sollte dem Redner für die lehrreichen Ausführungen reichen Beifall. Bei der anschließenden Aussprache wurde an den anwesenden Vorstand des Kleingartenvereins die Bitte gerichtet, die Schädlingsbekämpfung im Stadtkreis obligatorisch einzuführen und die erforderlichen Apparate und Mittel zur Durchführung im großen Stil beim Magistrat zu beantragen. Die Erhaltung, Entwicklung und Vermehrung des Obstbaus ist heute für die Volksernährung doppelt wichtig, weil Obst im Verein mit Gemüse für viele Familien eine Broterparnis bedeutet. Weidlich eine Aufgabe, die der größten Beachtung durch Regierung und Städte würdig ist! — In der Reihe der hochwissenschaftlichen Vorträge, die der Verein für Kleingartenbau zur theoretischen Heribildung seiner Mitglieder abhalten läßt, war dies der zweite. Der nächste und letzte in diesem Vortragszyklus wird am 20. April stattfinden und an Ausgabestellen, deren Liste noch bekannt gegeben werden, mitgeteilt. Im April ist ferner ein Besuch der Lehranstalt in Geisenheim geplant. Weitere Vorträge und praktische Belehrungen werden alsdann in den Kulturärten und hoffentlich auch in einem Lehrkursus am Hof Geisenberg stattfinden können.

— Erhöhung der Brennholzpreise. In einer Bekanntmachung im Anzeigenteil veröffentlicht das städtische Holzamt die durch die andauernde Teuerung verursachten Erhöhungen der Brennholzpreise, worauf hierdurch besonders hingewiesen wird.

— Die Fremdensteuer beträgt, wie die amtliche Fremdenkontrolle des städtischen Verkehrsamtes meldet, vom 1. Januar bis 17. März 1922 insgesamt 27359 (Kumulte und Ballanten).

— Dienstinhabung. Heute sind es 25 Jahre, daß Herr Theodor Berghäuser bei der Firma M. Schneider als Hausmeister beschäftigt ist.

— Elternabend. Einen zahlreich besuchten Schillerabend veranstaltete die Mittelschule am Niederberg am 15. d. M. Die Schöler und Schölerinnen nahen mit Freude in die Werke dieses Großen unterer Nation vertieft.

— Zur Förderung der Ziegenzucht. Der Ziegenzuchtverein Wiesbaden hielt am 12. März d. J. im Rath. Gesellschaftsraum seine Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende Herr Zehner eröffnete die Versammlung unter Bekanntgabe der Tagesordnung. Da bei Behörden und auch im Publikum vielfach angenommen wird, daß der Ziegenzuchtverein und der Kleintierzuchtverein eins sind, wurde der Vorsitzende beauftragt, an dieser Stelle darauf hinzuweisen, daß beide Vereine getrennte Vereine sind und nichts miteinander zu tun haben. Weiter beschloß der Verein einstimmig den Preis für den Viter Ziegenmilch auf 12 M. festzusetzen, da durch die geradezu wucherartigen Futterpreise die Ziegenhaltung vollständig unrentabel geworden und die Ziegenmilch auch mit der Kuhmilch nicht zu vergleichen ist. Da der Verein dem Kass. Ziegenzuchtverband beigetreten ist, ordnete der Vorsitzende die baldige Anforung der in 1920 geb. Ziegen durch die Rörkommission an. Ferner beschloß der Verein im Juli oder August d. J. eine allgemeine Ziegenschau für den Stadt- und Landkreis Wiesbaden abzuhalten. Der Vorsitzende gab ein Schreiben der Kleintierzuchtgenossen-

Messadoco bedeutet einen besonderen Triumph sein gereizter Schilung bei einer von Natur so langgestalteten Stimme. Für die Deklamation möchte nur vielleicht eine noch charaktervollere Ausprägung der Konsonanten von Vorteil sein. Dem Vortragswillen der Sängerin ist die Stimme im Übrigen mit unbedingter Gefügigkeit, Reife, Echtheit und Anknüpfung der Empfindung, reine Poetie des Gehörtes durchhalten die Darbietungen. Lieber von Hugo Wolf mußte Frau Bagier eigene Färbung und Gestaltung mitteilen, dieselben sinnvoll zu fesseln und klarhaft zu differenzieren. Welch eine Unterchiede zwischen der ungedulden „Kimmerlatten Liebe“ und dem Schelmisch-Färlischen im „Gärtner“! Daß die Sängerin der modernen Liederkunst besonders anteilnehmend gegenübersteht, ist schon bekannt. Sekreters „Röle Gloden“ formte sie zu einem klar ersichtlichen, ersten Stimmungsbild von jugendlichem Eindruck. Und mit überlegener Geiligkeit und Gefühlswärme trat sie den bald kindlich-naiven, bald trotzig übermüßigen Ton der interessanten Lieder von Musorgski: das fromme „Abendgebet“, der wild-tauschende „Hosa!“ — welche originale Gabe und Wiedergabe! Die freudvolle Überladung gemährte dann Frau Bagier noch zum Schluß mit dem Rortra der „Alten deutschen Volkslieder“, diese gemüßvoll über schalkhaften Weilen aus der guten alten Zeit — in lo helder Einhalt und Seelenarbeit erklingend, das mußte kein Echo werden in den Herzen der Hörer und wird gewiß nicht lo bald wieder verklingen! — O. D.

* Die 4. Morgenfeier in der Bücherstube am Museum galt Friedrich v. Unruh. Dieser junge Dichter ist weiten Kreisen bekannter als letzter Erzieher der Söhne des früheren Großherzogs von Hessen, denn als Dichter. Man hörte einmal von einem Drama „Offiziere“ und dem verbotenen „Brns Louis Ferdinand“. Die Tragödie „Ein Geschlecht“ war — gottlob — so klammer und unerschütterlich, daß man sie nicht lesen zu haben trauchte. Und wirklich, es fanden sich auch Kritiker, die dieses Werk, ein aus jedem Rahmen gequollenes Produkt“ nannten — wie Julius Kub. Hier setzte Walter Bedmann, der Redner der Morgenfeier, ein, und entwickelte ein, wenn auch nicht in allen Teilen zwingendes, so doch begeistert erlebtes Bild vom Weken und Schaffen des Dichters. Bedmann stellte dessen Ariensnovelle „Opfergang“ in den Mittelpunkt seiner Betrachtung und beurteilte dieses Werk nach eingehender Vergleichung mit dem „Feuer“ von Henri Barbusse als eine der wenigen Kriegsdichtungen von dauerndem Wert. Der Entwurf einer Analyse der Tragödie „Ein Geschlecht“ belehrt, daß dieses Werk in so engem Rahmen nicht zu fassen ist. Bedmann stellte denn auch folgerichtig eine diesem Werk und den folgenden Dramen „Blut“ und „Dietrich“ gewidmete besondere Morgenfeier in Aussicht. Die vorzählige Vorlesung eines Kapitels aus der Novelle „Opfergang“ und einiger Gedichte beschloß die ein-

Schaft bekannt. Nach längerer Auseinandersetzung über das...

Demokratische Frauentagung. Auf der letzten Frauentagung...

Die 3. Bezirkskonferenz des Reichsbundes der Kriegsschädigten...

Handelsauskünfte über Rußland. Die ständige russische...

Der Unfug der Kleingeldmangel. Durch gesteigerte Ausprägungen...

Ein Waldbrand. Am Sonntag entstand in einer noch sehr...

Grober Unfug. In der Nacht vom Sonntag zum Montag...

Deutsche Volkspartei. Es wird hierdurch noch besonders...

Berichte über Kunst, Vorträge und Vermandten.

Kurhaus. Eine junge Violinistin, Gertrude Ise, ein...

Frühlingsball der Trübne. Aus Anlaß des am Dienstag...

Musik- und Vortragsabende.

Konzert. Der Wiesbadener Lehrergesangverein gab am...

nicht eben leichten Werke zum Siege. Wir haben die Herren...

Ein Jahrhundert deutschen Humors nannte Dr. G. Manz...

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Einweihung einer Gedenktafel. × Ebenheim, 19. März. Heute...

50jähriges Genossenschaftsjubiläum.

Schwabenheim, 18. März. Die Spar- und Hilfskasse, C. G. m. u. H....

Sport.

Fußball-Ergebnisse. Sp. B. Wiesbaden - Sp. A. Trier 1:0...

Verband Wiesbadener Regattisten. Die 2. Spießerei (90...

Verband Wiesbadener Regattisten. Die 2. Spießerei (90...

Handelsteil.

Die Lage der Textilindustrie.

(Von unserem fachmännischen Korrespondenten.)

Die Scheinkonjunktur der deutschen Textilindustrie hält...

Die Wollweberei ist ebenfalls sehr gut beschäftigt...

Wettervoraussage für Dienstag, 21. März 1922

von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Wolkig, vereinzelt Schnee und Regen, kalt, Nachtfrost,

Nordwind.

Spezialarzt Dr. Leo Wolff, Wiesbaden, Wilhelmstr. 4.

Tramhald Victoria-Hotel. - Discrets (und Rückenmarks).

Leiden. Kein Salvarsan, nur Query-Serum.

TOX Zahnseife in der Aluminiumdose Überall zu haben!

Spulwürmer. Devermin gebraucht man bei Erwachsenen und Kindern...

Die Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten.

Haupthaus: G. Zettig.

Verantwortlich für den politischen Teil: G. Zettig; für den Unterhaltungs...

Druck u. Verlag bei 2. Schellensberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden

Verantwortlich für die Druckerei: G. Zettig.

J. Hertz
Langgasse 20

Neue
Kostümstoffe, Foulards,
Waschstoffe usw.

in grosser Auswahl und zu noch vorteilhaften Preisen.

K 177

Das Aufgebotsverfahren betreffend des Tagelöhners Georg Heinrich zu Heilbronn wird eingestellt u. der Termin zum 28. April 1922 hiermit aufgehoben.

Wiesbaden, den 16. März 1922. F 250
Das Amtsgericht, Abt. 8.

Bekanntmachung.

Städt. Holzamt (Altes Museum).
Infolge der steigenden Unkosten usw. werden ab 20. 3. 22 die Brennholzpreise wie folgt festgesetzt:
1 Jtr. Brennholz ab Lager 32.—
1 Stod- und Wurzelholz ab Lager 23.—
Wiesbaden, den 15. März 1922. F 259
Der Magistrat.

Synagogen-Plätze.

Diejenigen Mitglieder unserer Gemeinde, welche ihre leiblichen Synagogenplätze für das Rechnungsjahr 1922/23 (vom 1. April 1922 bis 31. März 1923) wieder behalten wollen, werden hiermit ersucht, dies bis zum 30. März mündlich, schriftlich oder durch Fernsprecher bei dem Rentanten, Herrn Arthur Straus, Emser Straße 6, anzumelden. Andernfalls wird von diesem Tage ab über die Plätze anderweitig verfügt. Die Platzarten können auch sofort veräußert werden. Die Preise der Plätze sind neu festgesetzt.
Wiesbaden, den 15. März 1922.
Der Vorstand der Israelit. Kultusgemeinde.

Nachlaß-
Möbiliar-Versteigerung

Im Auftrag des Testamentsvollstreckers des Oberleutnant G. Dahrenhacht versteigere ich morgen Dienstag, 21. März vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, in der Wohnung Nr. 3 Gutenbergplatz Nr. 3, 2. Etage

- folgendes sehr gute Nachlaß-Möbiliar, als:
1 Ruhb.-Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus: 2 Betten mit Korbhaarmatratzen, Stuhl, Spiegel, Kommode, Waschkonsole mit Marmor, Spiegel, Toilette-Kommode, 2 Nachttischen und Handtuchhänder;
1 sehr schöne schwarze Wohnzim.-Einrichtung, bestehend aus: Vertiko, Spiegel mit Trumeau, Stegisch, Rippisch, Büstenhänder, Staffelei mit Bildermasse, 2 Sofas u. 6 Stühlen mit Seidenbezug und dazu passenden Portieren;
Eichen-Eßzimmer-Möbel,

als: Büfett, Kredenz, 10 Stühle, Spieltisch, Panneltisch, Korb-Aussichtstisch, Serviertisch, Eichen-Würfel, Korb-Schreibtisch mit Kuffah, Korb-Spiegel mit Trumeau, Ripp- und and. Tische, Sessel, Stühle, Büstenhänder, Bilder, Bücher, Ripp-, Kuffah- u. Dekorationsgegenstände, darunter Vasen-Krüge u. Wandteller etc., Porzellan, Gläser u. sonst. Gläser, Besteck und andere Gebrauchsgegenstände, Spiegelglas, goldene Damenuhr, Rinne, elektr. Kasserolle, Lampen, Teppiche, Gardinen, Tennenausrüstung mit Brett, Küchengeräte und sonstiges Hausgerät.
Freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung am Versteigerungstage von 8 Uhr ab.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und bestidigter Taxator.
Tel. 2941. Schwalbacher Str. 23. Tel. 2941.

Kein Laden! I. Etage!
Große Auswahl in
soliden blauen, marengo u. farbigen
Herren-Stoffen
für Anzüge und Kostüme
zu Außerst billigen Preisen.
Michelsberg 16 Ecke Hochstätten-
Telephon 6487. Sichel straße 17, I. Etage.

Beleuchtungskörper
modern, grosse Auswahl, billigste Preise.
jetzt: Luisenstr. 25, gegenüb.
Flack d. Bealymnasium. Telephon 242.

Stoffe
Herren-Anzugstoffe
wieder eingetroffen in Preislagen 275.—, 300.—, 390.—, 420.— & bis zu den allerfeinsten Kammgarnstoffen.
Damen-Kostümstoffe
in allen Preislagen.
Marengos für Cutaways
aus den besten Kaschmirwollen hergestellt.
Damen-Tücher
in neuen Frühjahrsfarben: hellbeige, lila, braun, kupfer, grün, blau, schwarz, für Kleider, Mäntel und vornehme Abend-Capes.
Covercoat für Damen-Kostüme u. Herren-Paletots.
Hosentuch, schwarz für Eisenbahn- u. Postbeamte.
Rocktuch, blau
Groß- und Kleilverkauf.
Peter Molineus
Telephon 2080. Tuch-Fabriklager Telephon 2080.
Biebricher Str. 17, Part. Wiesbaden Biebricher Str. 17, Part.
Nur 2 Minuten vom Hauptbahnhof.
Verkauf von 9-1 und 3-6 Uhr täglich.

L.-Benzin — la Auto-Oele
zum billigsten Tagespreis. Für Mähm, G. m. b. H.,
Annahmestelle Scharnhorststraße 36.
Fernruf 2215.

Gelegenheitskauf!
Gut rep. Autodäcken und neue Schläuche sowie wenig gefahrens amerikanische Autoreifen mit Drahtw. 33x4 billig abzugeben. Comploir General, Wiesbaden, Dotzh. Str. 106. Tel. 5010

Neptunialeder
Bestes Kettleder der Gegendart, unbedingte Haltbarkeit und wasserfest, in Handarbeit (Sohlen und Nägel) noch billiger. (Auf Wunsch in einem Tag).
Schuhmacherei Simon
Röderberg 30, 1. Stad. Ecke Röderstraße.

Dienstag und Mittwoch
Großer billiger
Seefischverkauf
Von Dienstag früh eintreffender Waggonladung empfehle
Bratschellfische Pfd. 6.50, große Merlans Pfd. 7.50, grüne Heringe Pfd. 5.50
Goldbarsch oh. Kopf Pfd. 7.50 Mk., ff. Seelachs 1/2 Fisch ohne Kopf Pfd. 6.50 Mk.
1a fetten Cabliau 1/2 Fisch ohne Kopf Pfd. 7.— Mk.
1a großen Schellfisch 1/2 Fisch ohne Kopf Pfd. 9.— Mk.
im Ausschnitt entsprechender Aufschlag.
Diese Preise verstehen sich nur ab Laden und solange Vorrat.
Alle anderen Sorten Fische zu billigsten Tagespreisen.
Hochfeine Makrelbückinge Pfd. 9.— Mk.
Echte Kieler Bückinge, Kieler Sprotzen, Geräuch. Rochenfleisch Pfd. 10.— Mk.
Alles andere stets frisch, gut und billig in:
Hauptgeschäft: Grabenstraße 16. Telephon 776.
Zweiggeschäfte: Bleichstr. 26, Kirchh. 7, Wörthstr. 24, Dotzh. Str. 58, Zietenring 4, Röderstr. 1.
Trickels Fischhallen

Möbiliar-Versteigerung.
Am Mittwoch, den 22. März, vormittags 10 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags zu
Rüdesheim am Rhein
Geisenheimer Straße 26, 2
das herrschaftliche Möbiliar von 5 Zimmern, als:
1 Mahagoni-Salon
hochlegant mit Spiegelumbau
1 Speisezimmer
dunkel Eichen mit Lederstühlen und Umbau
1 Herrenzimmer
Ruhbaum, mit Patent-Schlafdivan
1 Schlafzimmer
hell Satin, Stuhl, Spiegel, Marmor
1 Kücheneinrichtung
1 Badeeinrichtung
weiß Emaille
1 Piano
prima ausgefuchtes Instrument
ferner: 1 Stuhl, Granit, Gardinen, Bilder, elektr. Lüster, 1 großer Teppich u. vieles andere
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Otto Rannenberg
Auktionator und Taxator
Inhaber des „Auktionshaus 3 Adler“ Wiesbaden
Oranienstraße 12, Telephon 3129
Bankverbindung Dresdener und Landesbank.

Autovermietung
Telephon 501.
Offene und geschlossene Privatwagen nach jeder Richtung. 237
Garage GRÜN
7 Taunusstrasse 7.

Ungeziefer-Vermeidung
durch Berufs-Kammerjäger Schmitt, Blücherstraße 31, Part.
Ferner die wirksamsten Mittel gegen alles Ungeziefer in Haus u. Hof, an Menschen u. Tieren. (Weizen-Vergiftung) nicht unter 1/2 Pfund.

la Rindfleisch
im eigenen Gast
Fabrikat Sanermann,
Kulmbach
Tafe
ca. 700 gr Net. 25.00
la Gemüsenudeln
Pfund RT. 9.90
la Tafel-Margarine
ungesalzen, frische Ware,
1 Pfd.-Brod RT. 26.80
Deutscher
Kristallzucker
Abgabe von je 1 Pfund
an jedermann
Ht. Staubzucker
Ferd. Mexi
Röhderberg 9. Tel. 652
Speisezimmer
eich., kastanienbraun seb.
Gracht. sowie 2 Herren-
zimmer, hochparis. Mo-
belle, bill. zu vert. Rosen-
trans. Blücherplatz 3.

Dienstag
21. März
8 Uhr

Tribüne

Frühlings-Ball mit Künstler-Fest

Der lustigste Ball der Frühjahrs-Saison
Rheinischer Humor — Rheinische Fröhlichkeit
Sämtliche Plätze sind numeriert

Eintrittskarten 12 Mk.
(zuzüglich 9.60 städtische Steuer). — Vorverkauf den ganzen Tag Kasse Wintergarten, Blumenthal, Born & Schottenfels, Zigarrenhaus Christmann.



Auch Du

wasche Dein Haar mit
Madaform

In Friseur-Parfümerie- u. Drogeriegeschäften erhältlich.
Hersteller: Heilbronner & Co., Heilbronn a. N.



KURHAUS WIESBADEN

Mittwoch, den 22. März 1922
8 Uhr, im großen Saale:
Lieder-Abend
Maria Olszewska
I. Altistin des Hamburger Stadttheaters.
Eintrittspreise: 30, 25, 20, 15, 12, 10 Mk.
Garderobengebühr: 1 Mark. F267
Städtische Kurverwaltung.

Rhein- u. Caunus-Klub
Wiesbaden G. V. **Sonntag, 26 März.**
3. Jugendwanderung.
Näh. a. d. Aushänges. ellen. Teilnehmertkarten lösen.

Schleswig-Holsteiner!
Mittwoch, den 22. d. Mts., abends 8 Uhr, im Restaurant Wiesb., Rheinstraße 63, Vortrag des Herrn Dr. Lorenzen-Langen Hvalbach:

„Theodor Storm“

Am Donnerstag, den 30. März beginnen
neue Tanz-Kurse
auch Privatstunden jederzeit ungeniert (auch für ältere Personen).
Geß. Anmeldungen nehmen wir noch frdl. entgegen
Tanzschule Klapper
Kleine Schwalbacher Str. 10 (Eing. v. Mauritiusstr.).

Selbstgefert. pr. Lederwaren
Damentaschen, Geldtaschen, Altknappen, Brief- und Zigarrentaschen empfiehlt
Georg Mayer, Reichstraße 9, Part.

Jetzt sind sie süß!
Große Sendung

Orangen

erstklassige, saftige, süße Ware, zu bekannt niedrigen Preisen, wieder eingetroffen.
Opéré, Faulbrunnenstraße 12.

Weingutsbesitzer, Winzer!
bekämpft das Oidium nur mit dem
Rota-Generator
Ersparnis an Zeit und Material, pro Hektar bei einmaliger Schwefelung Mk. 500.—600.—
Ausführ. Angebot, kostenfreie Vorführung durch F134
R. & H. Pennrich, Bingen a. Rh.
Generalvertrieb für Hessen, Nahe, Mittelrhein u. Mosel.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a.G.
ALTE STUTTGARTER
Größe europ. Lebensversicherungsgesellsch. auf Gegenseitigkeit.
Neue Anträge 1921 793 Millionen Mark
Bankvermögen über 1/4 Milliarden Mark
Versich.-Bestand Ende 1921 2,7 Milliarden Mark
Auskünfte erteilen: Franz Weiss, Wilhelmstraße 9.

Billiger kaufen Sie das
allseits beliebte, reinschmeckende holländ.
Bratenschmalz 29.-
frische schöne weiße Ware, per Pfd. nur
J. Sieglohr 19 Nerostr. 19 Tel. 5436
Frisch importiert: fl. holl. Margarine, m. t. echter Vollmilch erzeugt . . per Pfd. **32.-**

Eingetroffen:
Tischtuch - Papier
hochweiss **Kilo 24.50** Iagebleicht
Telephon 554 **Papierhaus Schroll-Wahl** Kirchgasse 19

Kanad. weiß. Kristall-Zucker 1 Pfd. 13.80 M.
Qualität: „Extra gut“. Der beste Einmachzucker.
650 gr la bayr. Rindfleisch, tafelfert., Dose 25 M.
2 Pfd. Schinkenwurst, hochfeine Qualität, Dose 36 M
Futterhändler Lebensmittellhaus

Stickerinnen

für Helmarbeit
per sofort gesucht.
Südd. Trikotwerke A.-G.
Persönliche Vorstellung: **Platter Straße 73.**

Alle Arten Hüte
werden schnell, billig und gut umgekrebt in der
Roonstraße 4 Laden.
Auswahl in den neuesten Modellen.
Kleider und Blusen werd. zum Sticken angen.
Bertramstraße 23, 8 U.

Photographische Apparate
bessere Marken, wie Zeiß, Görz, usw.
gute alte Geigen
kauft zu hohen Preisen
Zimmermann, Nerostraße 18.
Postkarte genügt. **Telephon 3253.**
Erfahrener Schuhmacher
dauernd für Spezialarbeit bei gutem Verdienst gesucht. Offerten u. K. 956 Tagbl.-Berl.

2-8. APRIL
FRANKFURTER MESSE
ANNAHME
MENSANT FRANKFURT A.M.

Annoncen-Expedition Annahme u. Zu erst. alle Zeitung. 9. Weg, Rheinstr. 27 (Hauptst.).

U. Zeitin Thora-schreiber
Drams.
Margarethenstraße 1. 1. empf. Textilin, Refulos u. sonstige Ritualien, sowie Anfertigung v. Jahreszetteln, Grabchriften u. Wimpeln. F 153

Gartentief
Liefer. Expeditions-Gesellschaft. Adolffstr. 1. Tel. 872
März-Programm im Park-Kabarett
Wilhelmstraße 36.
Die ersten konzessionierten Klein-Kunst-Spiele Wiesbadens.
Anfang abends 8³⁰ Uhr.
Eintritt Mk. 30.— bei Verzehr-Verpflichtung

Eva Ratona Schauspiel-Sängerin.
Abdul Hamid Türk. Zauber-Künstler.
Ilse Grafweg Spitzen-Königin.
Stino Christopherson Vertragskünstlerin.
Annie Wilkens-Schuboff Operetten-Soubrette.
Rudi Horky, Wiener Sänger.
2 Corinas 2 in ihren klassischen Tänzen.
Ludwig Schmitz der liebe Jung aus Köln
Oskar Hermann Röhr Vertr.-Künstler, Stegreifdichter und Conférencier.
Ernst u. Gabrielle des deutschen Meisterschaftspaar.

Kinephon
Tannusstraße 1.
Der Mord ohne Täter.
Eine nicht alltägliche Geschichte in fünf Kapiteln von Paul Rosenhays.
In den Hauptrollen:
Hanni Weiss u. **Herm. Vallentin.**
Leo's letzte Bummelfahrt.
Fidelio Schwanck in 3 Akten mit **Leo Peukert.**

Thalia
Kirchg. 72. Tel. 6137.
Das große Rätsel des Publikums!
Die Zauberpuppe
Eine sensationelle Erfindung e. D. utsch-Amerikaners.
Treulose Frauen.
Abenteurer-Drama in 5 Akten mit **Gerda Frey, Grete Hollmann, Ludwig Hartau, Robert Leffler.**
Nachm. gewöhnl. Preise. Abends erhöhte Preise. Spielzeit: 3-10¹/₂ Uhr.

Kopfwaschen, Ondulieren — Frisieren.
Goldgolds, Ecke Langg.

2-3
branchenfundierte
Berfäufer
im Alter von 20-25 Jahren, per sofort oder später gegen gutes Gehalt gesucht.
Sovort schriftl. Offerten unter Beifügung von Lichtbild und Zeugnisabschriften an Personalabteilung erbeten.
Firma
Adolf Harth
Inh.: Gustav Redermann.

Von zwölf Anzeigen die sechste:
Gute Bücher sind Wertpapiere, die niemals „fallen“,
eher ihren „Nennwert“ verdoppeln, verdreifachen!

Die Wiesbadener Buchhändler:
H. Roemer Nachf. / Herm. Schellenberg'sche Buchh. / Artur Schwaedt / Helnr. Stadt / Ed. Voigt's Nachf. Prüss & Werner
Rich. Bernhardt / Karl Brunner / Bücherstube am Museum (Herm. Kempf u. Dr. Walter Haeder) / Heinrich Heuss / Otto Hühn
Limbarth-Venn / Moritz u. Münzel (Dr. Fach) / Karl Pfeil.

Wiesbaden
Bahnhofstraße 3.
Fernruf 6077.
Mainz
Worms
Mannheim
Neustadt a. d. H.
Kostenlose Anzeigen-Vermittlung für alle hiesigen, sowie in- u. ausländischen Zeitungen u. Zeitschriften.

Wiesbaden Telephone 852 Sporthaus Schaefer Webergasse 11 Wilhelmstr. 50
Meine Sommer-Sport-Ausstellung ist eröffnet.
Ausrüstungen für Tennis, Wandern, Schwimmen, Rudern, Turnen.
Grosse Auswahl. Nur Qualitätsware. Fachmännische Bedienung.

Ber
hat mit einem Herrn
Lehn, angeblich a. Zürich,
Bahnhofstr. 84, in Ge-
schäftsverbindung gestanden?
Adresse bitte unter Ver-
mittlung der Auslagen u.
C. 953 im Taubl.-Verlag
niederzulegen.
Junger Herr
(Etaats-Beamter) sucht
möbl. Zimmer (eventuell
Wohn- u. Schlafzimmer)
in best. Hause als Allein-
u. Dauermieter. Klavier-
benutzung wäre erwünscht.
Off. mit Preisangabe u.
S. 959 an den Taubl.-Vl.

Hutumpresserei
Förster
Göbenstraße 13
Sucht einen tücht. Jungen
zur Ausbilde und ein
Wädel für leichte Näh-
arbeit.
Badhaus Spiegel
Aranzplatz 10.
Eigene Thermalquelle.
Groß. Inst. Badehaus.
10 Badarten 80 Mk.
ohne Bedienung
einschließlich Tranktur
und Einzel-Nußraum.

Gesichts-
ausschlag
Wid.
Kleiner, flechten-
ähnlicher Ausschlag
erschwindet meist sehr
schnell, wenn man den Schaum
von Zucker's Patent-
Medizinall-Saife abends
eintropfen läßt. Schaum erst
morgens abwaschen und mit
Zucker-Creme nachstreichen.
Großartige Wirkung von
Tausenden bezeugt. In allen
Apotheken, Drogerien, Par-
fümerie- u. Feilwaregeschäften.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Tagblatt-Haus Fernruf 6650-53
Modern eingerichtetes Druckhaus
Auf Wunsch Vertreterbesuch!

Suche einen guten ge-
brauchten
Flügel
Offerten an H. Schod.
Taubl.-Verlag 34. Tel. 2993.

Schlafzimmer,
Wohnzimmer, Spiegel-
schrank, Trumeau-Spiegel,
Schreibtisch gegen hohe
Besahlung zu kaufen ge-
wünscht.
Grabsteden,
Helmundstraße 58.

Jg. Mann
möbl. Zimmer
in anständ. Hause per
lofort. Offerten m. Preis
unter T. 958 an den
Taubl.-Verlag.
Wohnungs-
tausch.
Wer tauscht eine Wohn-
3 bis 4 Zimmer in Wies-
baden, mit einer solchen
in Erdbeim? Demselb.
ist Gelegenheit geboten,
Kleinod zu kaufen. Off.
u. S. 941 Taubl.-Verlag.

Maß-Korsetts
fertigt an, unerreicht in
Eich und Haltbarkeit, bei
denklich beiter, geschmack-
voller Verarbeitung. Büsten-
halter und Hüftformer.
Extra-Methode für stark.
Leib. In Referenzen.
K. Kaller, Rheinstr. 101.
Kalla, sechsl. gesch.
Haarfarbe
das Schönste der Farbe-
kunst. Leicht Anwendung.
J. H. Suberleith.
München, Karlsplatz 13.
Friseur C. Böhm, Wies-
baden, Reichstraße 9, und
in allen besseren Friseur-
geschäften.

2 Pianinos
und ein hochfeiner
Salon
Stehen billig zum frei-
händigen Verkauf.
E. Rannenberg,
12 Dranienstraße 12,
im „Adler-Haus“.

Wegen Raumangel
billig abzug.: Schlafzim-
mer, Ampel u. Juglampe mit
Seidenschirm, in echter
Bronze, 2 Tischlampen,
Gas u. Elektr., Rüstisch,
eich. m. 2 Hoch. Salon-
schrank, Kubb., div. gute
Rühen u. Statuetten in
Bronze, Marm., Terra-
cotta, ser. mod. Bilder,
pers. Gr., Schreibtisch,
Uhr, Herren-Schreibzeug,
Klingelkontakt, Bier-Bl-
Töpfe u. Böden, Gasheiz-
ofen, Wandspüche in
Brandmal, Aquarium m.
Tisch, gr. Steil, Spasier-
stöcke, Spar-Glühlampen
(500 u. 1000 Kerz. Kraft).
Kobr. Taunusstraße 16. 2.

Achtung!
Für Gegenstände
aus
Platin
Gold und Silber
wie Ringe, Ketten,
Uhren, Bestecke,
Kontakte,
Holzbrand-Stifte,
Zahngelasse,
auch Bruch usw.,
serner für
Brillanten
Perlen
zahlt stets die
reellsten Preise
Jul. Rosenfeld
15 Wagemannstr. 15
Tel. 3964.

! Brautpaar!
Sucht aus Privatband:
Schlafzimmer, Speisem.,
Herzschimmer, Wohnzim.,
auch eins. Stude. Blüsch-
garnitur oder Sofa und
Küchen-Einrichtung gegen
gute Besahlung. Off. mit
Preisangabe unter T. 906
an den Taubl.-Verlag.
Gebr. Kohnhaare
oder Matrasen in jedem
Zustand, alte Postter-
rahmen zu kaufen gesucht.
Meier, Adlerstraße 53.
Kohnhaare u. Matrasen
in jedem Zustand tauf
Holland, Sebanstraße 5.

Lehrling
Sohn achtbarer Familie,
für mein Geschäft, Markt-
platz 3, per 1. April oder
später gesucht.
Hermann Knapp,
Friedrichstr. 8.
Lehrling
mit guter Schulbildung
für 1. April oder später
gesucht. Schriftl. Bewerb.
an Stadt-Brunnentontor
Webergasse 3.
Braver Junge
in seiner schulfreien Zeit
zur Versorgung von Kom-
missionen gesucht gegen
gute Besahlung. Stiff-
straße 20. Part.
Kinderhänden, rosa u.
weiß, Sonntag verl. Ab-
zugeben ges. Bel. Bief.
Zimmermannstraße 6. 3.

Pomeranzen
(Bittere Orangen)
Stück Mk. 2.50
zum Einkochen von
Orangemarmelade.
Groß- u. Kleinverkauf.
Hermann Knapp
nur Marktplatz 3.
Tel. 6438.

Ding-Schlesinger
Schlafzimmer
Eichen oder Kistern, mit
schwer. Schenkereien, 180
Zmtz. groß. 3t. Spiegel-
schrank, low. runde Küch-
Einrichtung bill. zu ver-
kauft. Rosenkranz, Blüsch-
platz 3.
Für Brautpaar!
Kompl. weißes Schlaf-
zimmer mit 2 Metall-
betten, Spiegelchr., um
für 3950 Mk. Bettsto,
pol. Thür, Kleiderschr.,
Tisch, Stühle, Bilder,
Spiegel, Kinderklappwan-
nim. billig zu verk. bei
Fischer,
Dollstraße 1. 1. Etage.

Selt. Gelegenheit!
Großer billiger
Möbelverkauf!
Hochherrlich, Wälschmarn.:
Dwan, 4 Sessel, ovaler
nubb.-pol. Tisch, nubb.-
pol. Vertiko, 1 Spiegel,
auf nur 5000 Mk., auf
Wunsch a. einzeln abzug.
Mehrere prima Betten,
mit u. ohne Aufschlaf-
stöße, von 380 Mk. an,
Matrasen für 1 1/2- und
2schläf. Betten v. 360 Mk.
an, Nachtschrankchen 125,
nubb.-pol. Vertiko mit
Aufsch. und reichlicher
Schmück. 1250 Mk., mahag.-
pol. Zimmerstuhl 500 Mk.,
Dwan, wie neu, 1200,
2 Sofas 380 u. 650 Mk.,
gr. nubb.-pol. Kommode
m. 3 Schubladen 850 Mk.,
Trum-Spiegel mit Konj.,
nubb.-pol. u. mit reichl.
Schmück., 1600 Mk.,
weisses eil. Kinderbett
mit Matrasen 450 Mk.,
Dipl.-Schreibtisch, duntel
eichen gebelst, m. Seiten-
schrankchen u. Schubladen,
wie neu, 1400 Mk., schöner
Thür, Kleiderschr. mit
Aufsch. 500 Mk., Challe-
longues 500 u. 600 Mk.,
Zschlaf. Deckbett u. zwei
Rühen, zul. 900 Mk., wird
auch einzeln abgegeben,
2 prima gefestete, gefüllte
Strohstöße 75 u. 90 Mk.
Die Möbel sind sehr gut
erhalten und
prima Friedensware!
Anzul. nur Diensta. den
21. u. Mittwoch, den 22.
März, v. 9-4 Uhr, Str. 25,
Schamborstr. 27. 5. 1.

Schlafzimmer,
Vertiko, Kleider- und
Küchenschrank u. Spiegel
gesucht. Offerten unter
K. 934 an den Taubl.-Vl.
Möbel
und
Einrichtungen
Jeder Art tauf höchst-
zahlend gegen Kasse
Peter, Hermannstr. 17, 1
Telephon 2447.

Hohe
Bezahlung!
Suche Kinder, Klapp-
wagen, Schrank, Vertiko,
Bett, Nähmasch., Klavier,
Postkarte genügt.
Karl Petri,
Frankenstraße 26.
Jeden ausgearbeiteten
Ofen
tauft Dienstlicher Adler,
Sebanplatz 3. Tel. 3227.
Alle Metalle
und brauchbaren Flaschen
werd. angekauft. Michel,
Beckstraße 13. 5th. 3.
Postkarte genügt.

Schwarzer
Ebenholzstod
mit Silberbeschlag, zwei
Hundsköpfe darstell., am
Freitag abend in der
Wirtschaft (Radesheimer
Weinstube) Schwalbacher
Str. abhanden gekommen.
Wiederbringer erhält gute
Belohn. Webergasse 56. 3.
Berloren
am Samstag nachm. in
der Nähe des Koch-
brunnens
ein Aneifer
mit gold. Rahmen, Abzu-
geben gegen Belohnung
Kessina-Hotel.
Gold. Uhr-Armband
m. gold. Dam.-Zol.-Uhr-
Samst. vorm. Seeroden-
straße, Hüttenberg verl.
Gen. Bel. abzug. Friseur
Schnell, Seerodenstr. 23.

Reiferbejen
Stück 2.-, 100 St. 185 Mk.
Güttler u. Co., G. m. b. H.,
Bühlingsbergstr. 33 u. 25.
Tel. 2352.

Moderne
Schlafzim. - Einrichtungen,
drei hochmoderne Küchen
preiswert zu verkaufen.
Schmidt u. Seibert,
Debenstraße 24. Part.

Heu
zu verkaufen.
H. Erzbi, Kambach,
W. u. er Straße 9.
Berber Teppich
und
Relims
von Privatband gegen
hohen Preis zu kaufen
gesucht. Offert. u. K. 860
an den Taubl.-Verlag.

1 Piano
zu kaufen gesucht. Preis-
Off. an Vogel, Franken-
straße 19. 1. Tel. 2693.

Bapieren
aller Sorten
wie Schreibpapier und
Kuperts, sämtliche Büro-
Bedarfsartikel usw.
Schriftl. Offerten oder
persönl. Rücksprache wird
erbeten für Diensta.
den 22. cr. zwischen 3 u.
6 Uhr. C. J. Zimmer 227,
Hotel Metropole, Wies-
baden.

Berloren
Samstag abend 8 Uhr
H. H. Samst. von
Hartingstr., Gustav-Adolf-
Str., Bühlingsbergstraße,
Treppe Emier Straße,
Weihenburastr., Bismard-
Ring, Abzug. a. Belohn.
Bismardring 42. Rib. 1.

Schlafzimmer, Speisezimmer,
Herrenzimmer, Küchen
preiswert
Schwörer, Frankenstr. 26.
Alt-Porzellan, Service, einz. Tassen,
Gruppen, sowie Bronzen, Marmor- u.
Aufstellsachen
kauft zu hohen Preisen
Zimmermann, Nerostraße 18.
Postkarte genügt.
Telephon 8253.

Schreib-
maschinen
kauft
Lehrbüro, franz.-engl.
bee d. Dolmetscher
HEMMEN, Nengasse 5
Suche ein gut erhaltenes,
nicht reparaturbedürftiges
Piano
zu kaufen. Erbitt. Zu-
schriften unter G. 949 an
den Taubl.-Verlag.

Zinn-
gegen-
stände
aller Art
für Sammelausstellung
zu hohen Preisen zu
kaufen gesucht.
Ferner einige alte
Glasvitrinen und Schränke.
Jedes Angebot wird
umgehend erledigt.
Off. u. J. 948 a. Tgbl. - V.
Eine komplette
Kücheneinrichtung
1 Vertiko, u. 1 Kleider-
schrank zu kaufen gesucht.
Bism. Blücherstr. 6. 3. 3.

Eleg. Kostüm
für Donnerstag abend zu
leihen gesucht zu einer
schwarz-weißen Soirée. 1.
Jg. Dame, inkl. Figur. Den
Farben entspr. Matous,
Kofoto oder Colombine
bevorzugt.
Eilofferten
an Julien, Frankfurter
Straße 24.
Ausländer-Familie sucht
Wohnung od. möbl. Zim.
in Vorstadt oder auf dem
Lande nahe bei Wiesbad.
Offerten unter T. 7425
an D. Frenz, Wiesbaden.

Arme Kriegserwitwe
verlor am 17. ds. Mts.
Handtäschchen mit Inhalt
u. sämtl. Wertpapieren.
Inhalt für Hinterlohn.
Abgeb. bei Geib, Doh-
heimer Straße 122.
Raubb. Schnauzer
pfeffer- u. kalbfarbig, auf
Name „Bull“ hörend, ab-
handen gef. Wiederbringer
gute Belohn. Adolfsböde,
Kaiserstraße 5.

Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!

Vom Guten das Beste!

- Metall-Betten
- Messing-Betten
- Kinder-Holzbetten
- Kinder-Metallbetten
- Bettfedern und Daunen



Das Beste sehr preiswert!

- Deckbetten und Kissen
- Daunen-Steppdecken
- Steppdecken und Wolldecken
- Matratzen mit Roßhaar-, Kapok-, Woll- und Seegrass-Füllung

Betten-Spezial-Haus **BUCHDAHL**, Bärenstraße 4.

Kaufe als **Fachmann**

ohne marktschreierische Reklame **Platin, Gold- u. Silbersachen, Ketten, Ringe, Befestige, Schmucksachen, Zahngelisse** und dergl. gewissenhaft u. zu konkurrenzlos hoh. Preisen.

Gold- und Silberschmiede-Werkstatt M. Schäfflein
Obere Webergasse 56. Telefon 1506.
Bitte genau auf Hausnummer zu achten.

Im Auftrage gegen höchste Bezahlung

Brillanten

kleine und große Objekte, zu kaufen gesucht. Verkäufer sind luxussteuerfrei.

Friedrichstraße 39, 2. St.

Ungen. u. diskretes Ankaufsbüro.

Ferd. Schiffer.

Brillanten, Perlen

Gold- u. Silbersachen, Befestige, Pokale, Kuffage, Service, goldene Uhren u. Ketten, Armbänder, Platin, Brennstifte, Pfandscheine laufe zu hohen Preisen

Geizhals, Webergasse 14.

Holzbadewanne, Delfässer, Fleisch-, Wasch- und Rehrichtbütten, Oehofte, Rotweinfässer, Rippen-Heizkörper, Wellblech, kompl. gr. Desinfektionstrommel, 2 große Kohlen säurefässer, 1 eis. Sadlarren, 1 Personenwage, 1 gutes Sofa, mehrere Bettstellen, Wein- und Konserventischen, Sekt- und Weinforker, 1/2 und 1/2 Roggnatflaschen, Kropfhalsflaschen zu verkaufen.

Uder, Wellrißstr. 21. Tel. 3930.

Umprefshüte

werden sauber, billig und schnell geliefert
Hut-Umpresserei, Bleichstr. 20.

Homöopathie! Augendiagnose!

Behandlung von inneren und äußeren Krankheitsfällen, wie Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Herz-, Lungen-, Gallenstein-, Nerven-, Kropf-, Blasen- und Hautkrankheiten jeder Art.

Sprechstunden:
Wochentags von 9-12, nachm. von 3-6 Uhr.
W. Grabo, Bahnhofstr. 22, 1.

Hühneraugen- und Nagel-Operation

langjähr. Erfahrungen
12-5 Uhr im, sonst außer dem Hause.
Kirchgasse 9 **Carl Hilbig** Telefon 3296.

Fichtennadel-



Brust-Caramellen

„das vorzüglichste Hustenmittel“.
Schloßdrog. Siebert, Marktstr. 9.

Spangen

repariert
Dette
Michelsberg 6.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.
Am 13. März: Privatier **Wolfgang Rosenfelder**, 83 J. - 14. Aprilenwärter **A. D. Jakob Wagner**, 75 J.; Witwe **Johanna**, 88 J. - 15. März: **Wid. Friedrich Jäger**, 80 J.; **Kind Bertha Wolf**, 10 Monate; **Kind Die Dreß**, 1 J.; **Lehrer Arthur Wagner**, 67 J.; **Kind Emil**, 3 Monate; **Kind Die Lobben**, 11 Monate; **Witwe Margarethe Heun**, geb. **Wohlf.**, 79 J.; **Witwe Luise Sanders**, geb. **Wibau**, 43 J.

Auftrag in Stempel
Klischee für selbst
auf **GÖTZEN**
Tel. 835 Langg. 37.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen sprechen wir unsern innigsten Dank aus. Herzlichen Dank auch den Ange-tellten und Arbeitern der Firma **W. Gall Wwe.** für die schönen Worte treuer Verehrung und für die Kranzspenden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Lina Gall, geb. Grün
und Kinder.
Wiesbaden, den 20. März 1922. 282

Am Sonntag, den 18. März 1922 verstarb nach langem Leiden mein lieber Mann, unser lieber Vater

August Müller

Sollassistent
im 61. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 21. März 1922, um 2 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Freitag abend 11 1/2 Uhr verschied unerwartet nach kurzem Herzeiden unsere liebe, unvergessliche Tochter

Marie Hansi Klein

Schauspielerin
im Alter von 45 Jahren.
Die tiefgebeugten Eltern:
Georg Klein und **Frau Karstraße 19.**
Beerdigung Dienstag, 10 1/2 Uhr vom alten Friedhof aus nach dem Nordfriedhof.

Todes-Anzeige.
Nach langem Leiden verschied am Sonntag, den 19. d. M., nachm. 4 1/2 Uhr, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Großmann

im 24. Lebensjahre.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Robert Großmann, Dohleimer Straße 20.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 22. d. M., nachm. 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Heute morgen entschlief sanft nach schwerem Leiden unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel

Heinrich Petry

im Alter von 64 Jahren.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden (Hellmündstraße 26), den 19. März 1922.
Die Einäscherung findet Mittwoch, den 22. März, nachmittags 4 Uhr, im Rain, statt. Beileidbesuche dankend verboten.

Sarglager

Friedrich Birbaum
Schreinermeister
Oranienstraße 54.
Fernruf 2041.
Erd- und Feuerbestattung.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.
Lieferung von u. nach auswärts.

Heute nacht verschied nach kurzem, schwerem Leiden in seinem 78. Lebensjahr mein lieber Mann

Herr Simon Kehrmann.

Die tiefbetrübte Gattin:
Frau Frieda Kehrmann
geb. **Rothschild.**

Wiesbaden, 19. März 1922.

Die Beerdigung findet Dienstag vormittag 11 1/2 Uhr von der Leichenhalle des israel. Friedhofs, Platter Str., aus statt. — Von Kondolenzbesuchen und Kranzspenden wolle man gütigst absehen.

Am Samstag vormittag verschied plötzlich und unerwartet infolge zweijährigen, qualvollen Leidens mein herzenguter Mann, unser lieber, treusorgender Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Schwiegervater und Onkel

Herr Carl Reinhardt Wagner

im Alter von 52 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Frau Christiane Wagner und Kinder.

Sonnenberg, Gartenstraße 14, 1.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 21. März 1922, nachmittags 4 Uhr, statt.

Dankagung.

Für die viele erwiesene Teilnahme bei dem Hinscheiden meines treuen, unvergesslichen Mannes und Vaters

Herrn Fritz Eggerling

spreche ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus, desgleichen für die schönen Blumenpenden, dem Männer-Gesang und besonders Herrn Pfarrer Schmidt für die trostreichen Worte am Grabe.

Die tieftrauernde Gattin:

Frau Eggerling, Wwe., und Kinder.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Henriette Goldschmidt

sagen wir unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gummi-Mäntel



mit Raglan-Ärmel, in der Form wie Abbildung, führe ich in nur guten Qualitäten und schönen Sport-Farben in großer Auswahl fertig am Lager

Preise:

650 725 950

usw.

Gabardine-

Mäntel in weiten flott gehaltenen Formen finden Sie bei mir ebenfalls in großer Auswahl und in allen Größen fertig am Lager.

Meine Hauptpreislagen:

1125 1400 1650

usw.

Jünglings- und Knaben-Größen sind im Preise entsprechend billiger.

Neuser

Wiesbaden Kirchgasse 42

Einmaliges Angebot

aus billigen früheren Abschlüssen!

Neue Frühjahrs-Mäntel

aus Stoffen engl. Art, moderne feiche Formen solange Vorrat **390 Mk.**

Neue Wetter-Mäntel

aus guten imprägnierten Stoffen alle modernen Farben solange Vorrat **490 Mk.**

Neue Covercoat-Mäntel

moderne Ausführung, kurze und lange Fassons solange Vorrat **590 Mk.**

Neue Jacken-Kleider

aus reinwollenen Kammgarnstoffen, marine und schwarz, solange Vorrat **775 Mk.**

Frank & Marx

Elegante & einfache Herren Unterzeuge & Socken

L. Schwenck
Mühlgasse 11-13

Slave der Mode

So weit Sie den äußeren Menschen anbetrifft, ist fast jeder. Das Kleid der Wohnung, die Wand, wird dagegen sehr oft vernachlässigt.

Wissen Sie nicht, daß eine geschmackvoll gewählte Tapete der Wohnung ungeahnte Reize verleiht? Ich habe gr. Vorräte aller Art. 172

Hermann Stenzel
Schulgasse 6.

Japan China Orient-Stückerien, als: Gewänder, Fransentücher, Decken, Kissen, Kelims, Felle, Perser sowie deutsche Teppiche kauft zu hoh. Preis

Selma Weirich
und Tel. 842. Wilhelmstr. 60.

Strickjaden, Jumpers
prima Wolle, in allen Farben, verkauft billig
Helenenstr. 1. 2. Etage, Stieglitz.

Korbmöbel
in solider Ausführung zu billigen Preisen empfiehlt
Hirt, Bleichstraße 23, I.

Konsum-Verein
für Wiesbaden u. Umgeg.
e. G. m. b. H.
Büro: Hellmundstrasse 45.
Telephon 489, 490. Telephon 489, 490.

Frisch eingetroffen:
Eier la Qual., **340** per Stück **3** Mk.

Ferner empfehlen wir vor der bestimmt zu erwartenden weiteren Teuerung den Einkauf von

Schweineschmalz
amerik., blütenweiss,

Tafel-Margarine
in grosser Auswahl. F 317

KEIN LADEN!
Sie kaufen Ihre

RH Gardinen

Stores, Madras-Garnituren, Tulle, Mülle, Scheibengardinen usw. am besten im

Spezial-Geschäft
Schulgasse 8^I
im Hause der Färberei Schütz

Vertrieb von Erzeugnissen sächs. Gardinenfabriken
Richard Kernegh Tel. 5164.

Herrschaftsmöbel
ganze Einrichtungen, einzelne Stühle, Nachlässe, Garnituren, Antiquitäten, Bronzen und Marmor, Teppiche kauft zu zeitgemäßen Preisen gegen sofortige Kasse

Lagiere für Herrschaften kostenlos. **Zimmermann, 18 Nerostraße 18**
Streng diskret. Telephon 3263.

Herren-Stoffe

Fischgrat Die große Mode Homespun
Stets Neuhelton hierderstr. 3 III. Billigste Preise
NB. Erstkl. Schneidermeister stehen auf Wunsch mit maß. Preisen zu Diensten!

Tag und Nacht
ist unser

Auto-Fahrbetrieb
geöffnet.

Automobil-Zentrale
Wiesbaden
Bahnhofstraße 20.
Telephon 6160, 6161 und 6162.
45 Automobile 45